

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 56 (1979)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Bütler, Anselm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

25. Di. *Hochfest der Geburt des Herrn — Weihnachten*

8.00: Hirtenamt in der Gnadenkapelle.  
Ein Licht strahlt heute über uns auf, denn geboren ist uns der Herr. Seine Herrschaft wird kein Ende haben (Eröffnungsvers zum Hirtenamt).

26. Mi. *Hl. Stefanus*, erste Märtyrer  
Gottesdienste wie an Feiertagen.  
Allmächtiger Gott, gib, dass wir die Feinde lieben und so das Beispiel des hl. Stefanus nachahmen, der sterbend für seine Verfolger gebetet hat (Tagesgebet).

27. Do. *Hl. Johannes*, Apostel und Evangelist  
Allmächtiger Gott, lass uns mit erleuchtetem Verstand und liebenden Herzen erfassen, was der hl. Johannes in gewaltiger Sprache verkündet hat (Tagesgebet).

28. Fr. *Unschuldige Kinder*  
Herr unser Gott, heilige uns durch die Erlösungstat deines Sohnes, der auch die unschuldigen Kinder gerechtfertigt und zu seinen Zeugen erwählt hat (Gabengebet).

30. So. *Fest der Heiligen Familie*  
Herr, unser Gott, gib unsern Familien die Gnade, dass sie in Frömmigkeit und Eintracht leben und einander in der Liebe verbunden bleiben (Tagesgebet).

## Besondere Anlässe

### *Sonntag, 2. Dezember*

9.30: Der Kirchenchor Liestal singt im Amt  
11.15: Gottesdienstgestaltung durch  
«La chanson des jeunes», Laufen,  
mit Negro Spirituals

### *Sonntag, 16. Dezember*

16.30: Konzert der Brass Band «Concordia»,  
Büsserach

## Buchbesprechungen

R. Schnackenburg: **Die Macht des Bösen und der Glaube der Kirche**. Schriften der Kath. Akademie Bayern, Band 89. Patmos, 1979. 119 S. DM 14.80.

Der Band bietet die Referate zweier Tagungen der Kath. Akademie Bayern über den Teufel bzw. die Erbsünde. Positiv und erfreulich ist die durch alle theologischen Referate sich durchziehende heilsoptimistische Beurteilung: Teufel und Erbsünde sind durch die Erlösungstat Christi machtlos geworden; ja, eigentlich sind v. a. die Frage nach dem Teufel, aber im letzten auch die Frage nach der Erbsünde Randfragen der Erlösungsbotschaft. Das nimmt ihnen aber nicht ihre drängende Aktualität angesichts des erschreckenden Bösen in der Welt. Und hier stellt sich die eigentliche Problematik: können mit Teufel und Erbsünde entscheidende Hilfen geboten werden zur Klärung und vor allem zur Bekämpfung des Bösen? In diesem Zusammenhang sind die Mahnungen Ringels (Professor für Psychiatrie) und Wicklers (Verhaltensforscher) sehr ernst zu nehmen. Leider spürt man davon in den Referaten der Theologen wenig. Zumindest sollten sie zurückhaltender urteilen. Schnackenburg zeigt erfreulich auf, wie gross die exegetischen und hermeneutischen Schwierigkeiten sind, um über die Existenz des Teufels ein Urteil zu fällen, begründet aber nicht weiter, warum er den «Abschied vom Teufel» als Trugschluss beurteilt. Die Argumente, die Kasper bringt für die Existenz des Teufels, sind nicht zwingend (S. 72–74). Man müsste wohl jene Zurückhaltung in dieser Frage üben, wie sie Rahner in den neueren Schriften zum Ausdruck bringt. — Scheffczyk legt den Kern der Erbsündelehre gut dar: es geht um die solidarische zwischenmenschliche Verhaftetheit. Als Mangel muss beurteilt werden, dass er Röm 5, 12–21 exegetisch behandelt, ohne die Frage des Polygenismus auch nur zu streifen. Ganz problematisch ist sein Satz auf S. 119, dass eine mit dem Erlöser Jesus Christus neu behauptete Welt eine höhere Ordnung verwirklichte, als es diejenige wäre, die nicht durch die Schuld hindurchgeführt worden wäre; als ob Gott die Welt nicht mit Christus «behauptet» hätte, wenn es keine Sünde gegeben hätte.

P. Anselm Bütler

R.O. Wiemer: **Er schrieb auf die Erde**. Begegnungen mit dem Mann aus Nazaret. Herder, Freiburg, 1979. 120 S. DM 16.80.

Der Autor lässt in diesem Buch vierzehn Zeitgenossen Jesu über ihre unmittelbare Begegnung mit dem Mann aus Nazaret berichten, wobei er die Szenerie in die heutige Zeit verlegt. Die Geschichten haben monologischen Charakter. Im Stammeln, im nachdenklichen oder erschrockenen Bericht, im Brief, im Interview, in zornigen, argwöhnischen oder aggressiven Stellungnahmen und Protokollen wird das Erlebnis des Augenblicks laut. Die Reaktion der Betroffenen auf ihre Begegnung mit Jesus ist verschieden: es sind Überwältigte darunter, wie Bartimäus, der sehend wurde, oder der Kämmerer aus Äthiopien oder der Zöllner Mattäus; bei den mei-

sten überwiegen Zweifel und Skepsis. Neben Gestalten, die in den Evangelien erwähnt sind, kommen auch andere zur Darstellung: der Eseltreiber Joel, die Mutter des Mattäus, der Sadduzäer Sachariel usw. Die Berichte können beim Leser die Frage wecken, die so viele Menschen bei der Begegnung mit Jesus stellten: «Wer ist wohl dieser?», und sie können so Anlass werden, sich direkt mit den Evangelientexten zu beschäftigen. P. Anselm Bütler

**Vom Wort zum Leben.** Elemente zur Feier des Sonntags — Lesejahr B. Kath. Bibelwerk, Stuttgart. Jeder Band DM 13.80. Die Bände stehen unter den Themen: Das Besondere, Jünger Jesu zu sein (Bd. 3: 2.—8. Sonntag im Jahr); Umkehr zu Gott — durch Jesus Christus (Bd. 4: 1.—5. Fastensonntag); Mitleiden — Mitauferstehen, Bd. 5: Heilige Woche bis 2. Ostersonntag). Inhaltlich wird der bekannte Aufbau geboten: Verkündigung (Auslegung der Perikopen — Predigt zum betr. Tag); Gottesdienst (Wortgottesdienst und Eucharistiefeier, Gottesdienst ohne Priester, Gottesdienst mit Kindern); Materialien (Texte der Gegenwart, Meditationen); Informationen (Zur Eröffnung der Eucharistie, Hinweise für den priesterlosen Gottesdienst, Antwortgesänge, Brechung des Brotes). P. Anselm Bütler

H. Vorgrimler (Hrsg.): **Wagnis Theologie.** Erfahrung mit der Theologie Karl Rahners. Herder, Freiburg, 1979. 624 S. DM 65.—.

Der Band ist Karl Rahner gewidmet zur Vollendung des 75. Lebensjahres. Autoren, die seine Mitarbeiter oder Schüler waren, berichten von den Erfahrungen, die sie in den verschiedenen Teilen der Welt mit Rahners Theologie gemacht haben, wie sie diese in ihrer eigenen Arbeit umgesetzt, weitergeführt und kritisch reflektiert haben (leider fehlt unter den Autoren der Name von J. B. Metz). Die über 30 Beiträge, die insgesamt die Breite der Rahnerschen Inspiration widerspiegeln, sind in fünf Teile gegliedert: Theologie aus der Erfahrung Gottes für die christliche Praxis (u. a. Baudler, Bleistein, Muschalek); Denken des Geheimnisses (hier kommen u. a. zur Sprache: Überlegungen zum Sprachstil, zum philosophischen Gottesbegriff, zur phänomenologischen und transzendentalen Fragestellung Rahners); Um die theologische Ehre des Menschen (Dialog mit dem Darwinismus, Natur-Gnade-Verhältnis, Selbsttranszendenz, Christologie von unten usw.); Im Dienste der kirchlichen Überlieferung und Praxis (v. a. Fragen der Sakramententheologie, aber auch das Problem der Spannung zum kirchlichen Lehramt); Für eine offene und befreiende Kirche (Problem des ‚anonymen Christen‘ und Heil der Menschen). Die Inhaltsangabe zeigt die Absicht des Buches: zu zeigen, wie die von Rahner ausgehenden Impulse bis hin zur praktischen kirchlichen Arbeit des Seelsorgers und Religionslehrers und bis zum redlichen Glaubensvollzug des einzelnen Christen wirksam geworden sind. — Ein Verzeichnis aller Doktoranden Karl Rahners und der Themen ihrer Dissertationen ist in den Band aufgenommen. Den Abschluss bilden zwei Bibliographien: zunächst die Fortführung der «Bibliographie Karl Rahner» bis 1979 und schliess-

lich die erst vollständige Bibliographie der Sekundärliteratur, die sich mit Karl Rahner beschäftigt. P. Anselm Bütler

**Pauluskalender 1980.** Paulusverlag, Freiburg, Schweiz. Buchform. Fr. 6.80.

Der Kalender gibt für jeden Tag Weisung und Sammlung und damit Anregung für einige Minuten der Stille.

H. Spaemann: **Macht und Überwindung des Bösen.** Reihe: Doppelpunkt. Kösel, München, 1979. 87 S. DM 10.—.

Das Buch enthält drei Abhandlungen: Macht und Überwindung des Bösen; Das Gleichnis von den beiden verlorenen Söhnen; Als mitternächtliches Schweigen das All umfing. Das eigentliche Anliegen ist die frohe Botschaft von der Entmachtung und Überwindung des Bösen, die Christus vollzogen hat und die wir Christen in der Kraft Christi vollziehen können. Der Autor ist vehementer Verteidiger der Existenz eines geistig personalen Bösen, des Teufels. Und er versucht, diese These durch eine Exegese entsprechender Stellen des NT zu erhärten. Allerdings auf solch einfache Weise, wie der Autor das tut, geht es nun wirklich nicht. Wohl kein Exeget, der etwas vom Fach versteht, wird dem Autor abnehmen, dass in Mt 20, 25 der Ausdruck «Herrscher dieser Welt» die gefallenen Engel bezeichne. Ebenso wenig geht es an, die Versuche von Exegeten, die die Texte des NT ohne Existenz des Teufels zu deuten, als «abgründig törichtes Unterfangen» (S. 18) zu qualifizieren. P. Anselm Bütler

Ngugi wa Thiong'o: **Freiheit mit gesenktem Kopf.** Roman. Walter, Olten, 1979. 384 S. Fr. 27.—.

Der Roman zeigt die Tragik auf von Menschen, welche sich eingesetzt haben, ein von der Herrschaft der Europäer freies Afrika zu erreichen, und die bei diesem Kampf selber so oder so schuldig geworden sind. An bewegenden Einzelschicksalen lässt der Autor aus Ostafrika die konfliktreiche Zeit der Entkolonialisierung lebendig werden. P. Anselm Bütler

Chr. Meves: **Ich reise für die Zukunft.** Ernste und heitere Vortragserlebnisse. Herder-Bücherei 715. 144 S. DM 5.90.

Die Autorin hat weit über 1000 Vorträge gehalten, in denen sie Erziehungsprobleme behandelt, die für ein Gelingen der Zukunft entscheidende Hilfen anbieten. In diesem Büchlein bringt sie keinen Kurzbericht über den Inhalt der Vorträge, sondern sie erzählt vom Publikum, von Veranstaltern, Diskussionen, Unterkünften, Tücken der Mikrofone, aber auch von interessanten Begegnungen am Rande der grossen Veranstaltungen. Der Leser wird über diese erheiternd-unterhaltsamen Darlegungen manchmal schmunzeln. P. Anselm Bütler

**Sonntage im Jahreskreis. SCHOTT.** Für Ferien und Reise. Herder, Freiburg, 1979. 112 S. DM 4.—.

Das kleine, handliche Büchlein enthält die liturgischen Texte vom 12.—24. Sonntag des Jahreskreises B, ebenso die Hochfeste vom 24. Juni bis 15. August. Auch die Einführungen, wie sie im «grossen» Schott enthalten sind, finden sich hier wiedergegeben. P. Anselm Bütler

C. Winterhalter: **Stern über Wolken**. Geschichten und Gedichte, heiter und besinnlich. Herder, Freiburg, 1979. 240 S. Grossdruck. DM 28.—.

Dieses Lesebuch enthält über 50 Erzählungen, Gedichte, Briefe, Gespräche, Erinnerungen, Betrachtungen, Legenden, Märchen, Anekdoten und Aphorismen moderner und älterer, meistens deutscher Autoren. Es sind solche Lesestücke ausgewählt, die dem Leser neben der Freude an der schönen Form auch Ermutigung und Lebenshilfe bieten. Das Buch dürfte sich vor allem für ältere Leute eignen, die zwar auf Lektüre nicht verzichten wollen, aber umfangreiche Werke nicht mehr lesen können.

P. Anselm Bütler

**Bilder zum Kirchenjahr**. Serie 5: Osterzeit. Benziger, Zürich, 1979. 12 Dias, 48 S. Text. Fr. 28.—.

Diese Serie für Ostern, die Sonntage der Osterzeit, Christi Himmelfahrt und Pfingsten (Lesejahr A-B-C) enthält folgende Bildmotive: Die Frauen am Grabe; Petrus und der andere Jünger am Grabe; Der Gang nach Emmaus; Der Auferstandene erscheint dem Thomas; Der Auferstandene erscheint am See Tiberias; «Ich bin die Tür»; «Ich bin der gute Hirte»; «Ich bin der wahre Weinstock»; «Ihr seid meine Freunde» usw.

P. Anselm Bütler

E. Heufelder: **Weite des Herzens**. Meditationen über den Geist der Benediktusregel. Neuauflage. Pustet, Regensburg, 1979. 128 S. DM 9.80.

Alt-Abt Emmanuel Heufelder versucht, die Grundhaltungen aufzuzeigen, die das benediktinische Leben «unter Führung des Evangeliums» bestimmen, und so den Geist zu erfassen, von dem der hl. Benedikt sich leiten liess. Die Meditationen gründen auf Vorträgen und Exerzitien, welche der Autor in den Kursen «Kloster auf Zeit» vielen Menschen in der Welt gehalten hat. Es kommen folgende Grundhaltungen zur Sprache: Einheit und Vielfalt; gesunde Realität; Offenheit, verbunden mit kluger Unterscheidungsgabe; «Discretio». Der Autor widmet das Werk den Brüdern und Schwestern in Benediktinerklöstern, besonders aber dem «kommenden Geschlecht», weil er überzeugt ist, dass diese Regel auch in der Zukunft ihre Kraft erweisen wird.

P. Anselm Bütler

B. Albrecht: **Kleine Marienkunde**. Reihe: Theologie und Leben Nr. 51/52. Kyrios, Meitingen, 1979. 142 S. DM 12.—.

Die Autorin behandelt die Lehre von Maria unter folgenden Titeln: Die göttliche Vorbereitung des Liebesbundes (alttestamentliche Spuren auf Maria hin); Das Geheimnis des gottmenschlichen Liebesbundes (Maria — immerwährende Jungfrau); Marias Dienst am Erlösungsbund (Eigenart, Stationen und Gestalt des Dienstes); Maria — der vollerlöste Mensch (Dogma der leiblichen Aufnahme in den Himmel); Kirche in marianischer Prägung. Den Abschluss bildet eine persönliche Betrachtung über das Magnifikat. — Grundlage der ganzen Darlegung ist das «marianische Grundprinzip»: Maria, die Bundespartnerin Gottes. Dieses Grundprinzip schliesst Gefahren in sich. Denn der eigentliche Bundespartner Gottes ist Jesus. Wenn dieses Grundprinzip im Rahmen des Konzils

und seiner Lehre über Maria durchgeführt wird, kann es richtig ausgedeutet werden. Aber davon ist in den Darlegungen kaum etwas zu entdecken. So gerät das Ganze in die Gefahr, Maria an die Stelle Jesu zu rücken, so wenn etwa die Linie der Bundespartner geführt wird: Noe, Abraham, Mose, Maria (S. 16 f.). Einseitig ist die Aussage, dass Maria als Mutter dem Kind den Namen gibt, ein «alttestamentlich unmöglicher Vorfall» (S. 38); nach Mt 1,21 soll Josef dem Kind den Namen geben. Deplaziert ist der Ausfall gegen H. Küng (S. 30 f.), wenn die Autorin meint, das Handeln Gottes bei der Menschwerdung sei wesentlich auf das Materielle bezogen. Entscheidend ist doch, dass Jesus als Mensch von Gott in eine einmalige, exklusive Art der Gemeinschaft aufgenommen wurde.

P. Anselm Bütler

R. Thalmann: **Gott ist**. Reihe: Offene Zeit 7. Kyrios, Meitingen, 1979. 52 S. DM 7.50.

Der Autor legt hier Gebete vor, je sieben unter den Titeln: Gott ist Vater — unser Vater; Gott ist Sohn — der Menschensohn; Gott ist Heiliger Geist — unser Tröster. Die Gebete möchten dem Leser sagen, dass «Gott ist», und eine klare, gläubige Antwort geben auf das Fragen nach ihm. Zugleich wollen die Gebete die Göttlichkeit, die uns gegeben ist, in unser Bewusstsein rufen, damit wir begreifen: Gott ist uns viel näher, als wir in unserer Menschlichkeit oft meinen.

P. Anselm Bütler

L. Klein: **Jerusalem**. Einheit in Gegensätzen. Reihe: Meitinger Kleinschriften 73. Kyrios, Meitingen, 1979. 36 S. DM 4.50.

Das Büchlein ist die Zusammenfassung zweier Gastvorlesungen des Autors in Tübingen und in Mainz sowie zahlreicher Vorträge, die er in Jerusalem für Pilger aus Deutschland gehalten hat. Er hat die Darlegungen unter den Titel gestellt: «Jerusalem — Koinzidenz der Gegensätze» und zeigt dies auf in den gottesdienstlichen Formen, in Lehre und Verkündigung, in den Strukturen und Verhaltensweisen der drei monotheistischen Religionen.

P. Anselm Bütler

V. B. Ganter: **Wir — Ehe im Alltag**. Für Eheleute und die es werden wollen. Reihe: Theologie und Leben 53. Kyrios, Meitingen, 1979. DM 6.—.

Es werden allgemeine Grundsätze, Alltäglichkeiten dargelegt, die in der Zeit vor der Eheschliessung und in der Ehe für das Gelingen des gemeinsamen Lebens entscheidend sind, aber oft nicht gewusst oder nicht beachtet werden.

P. Anselm Bütler

G. Kaschik: **Vom Umgang mit Gefühlen**. Reihe: Meitinger Kleinschriften 71. Kyrios, Meitingen, 1979. 48 S. DM 5.—.

Der Autor möchte Hilfe bieten, mit den Gefühlen umgehen zu lernen. Anhand von Beispielen weist er zunächst auf den «springenden Punkt» hin, um darauf die Theorie aufzubauen. Das Büchlein erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, kann aber doch für das Leben des einzelnen hilfreich sein.

P. Anselm Bütler